

ARD Navigation
ARD Home
Nachrichten
Sport
Börse
Ratgeber
Wissen
Kultur
Kinder
ARD Intern
Fernsehen
Radio
ARD Mediathek

Menü

Startseite

Sendungen

TV-Programm

Live

Mediathek

Teletext

Service

Über uns

Suche im Ersten

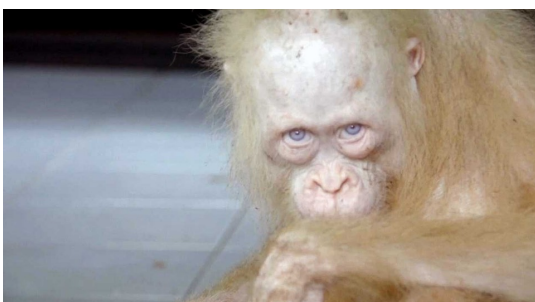


Halbtot auf Borneo gefunden

Albino-Orang-Utan heißt nun Alba

BRISANT | 16.05.2017 | 17:15 Uhr

Vor kurzem ist auf der süd-ostasiatischen Insel Borneo ein Albino-Affenmädchen gefunden worden - am Ende ihrer Kräfte, fast tot. Tierschützer nahmen sich des Tieres an, das nun auch einen Namen hat.



Der Albino-Orang-Utan, der halbtot auf Borneo gefunden worden war, hat einen Namen: Die Tierschützer der Borneo Orang Utan Survival Foundation (BOS) entschieden sich dafür, dem Weibchen den Namen Alba zu verleihen. "Hoffentlich steht diesen kostbaren Tieren eine neue Morgendämmerung bevor", teilte die BOS mit. Alba, was als Adjektiv "weiß" bedeutet, kann im Spanischen auch für "Morgendämmerung" stehen.

"Eine Botschafterin für ihre Spezies"



Bildrechte: dpa

Vergangene Woche hatte BOS die Öffentlichkeit um Hilfe bei der Namenssuche gebeten. Das weißhaarige Menschenaffenweibchen sei "eine Botschafterin für ihre Spezies" geworden, hieß es. Seit ihrer Gründung vor 25 Jahren nahm die Stiftung noch nie zuvor einen Albino-Orang-Utan in ihre Obhut.

Das Tier war Ende April von den indonesischen Behörden auf Borneo in einem Käfig entdeckt worden. Bewohner eines abgeschiedenen Dorfes hatten es nach eigenen Angaben zwei Tage zuvor eingefangen. Das Tier war nach seiner Rettung geschwächt und misstrauisch gegenüber Menschen. Inzwischen macht es der BOS zufolge eine "großartige" Entwicklung. 4,5 Kilogramm habe Alba in den vergangenen beiden Wochen zugenommen.

Stichwort: Orang-Utans

Orang-Utans sind vom Aussterben bedroht. Auf der Insel Borneo, die zwischen Malaysia, Brunei und Indonesien aufgeteilt ist, werden gegenwärtig nur noch 100.000 der üblicherweise rotbraun behaarten Menschenaffen vermutet. 1973 waren es noch knapp 290.000. Der Internationalen Naturschutz-Union (IUCN) zufolge könnte der Bestand bis zum Jahr 2025 auf 47.000 Tiere schrumpfen.

Bedroht werden die Menschenaffen vor allem durch die dramatische Einschränkung ihres Lebensraumes, nicht zuletzt wegen der rasanten Ausbreitung von Palmöl-Plantagen. Zudem werden die Tiere oft getötet oder von Wilderern als Haustiere verkauft.

Zuletzt aktualisiert: 16. Mai 2017, 21:46 Uhr